

Keine Schließung des Bachelor-Studiengangs Psychologie an der Uni Bremen

Die Pläne der Bildungsbehörde, den Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Bremen zu schließen, lehnen die Jusos Bremen entschieden ab. Die angeblichen Vorteile einer Schließung, die im Entwurf zum Wissenschaftsplan angeführt werden, entspringen einem kurzsichtigen ökonomischen Effizienzdenken und stehen in keinem Verhältnis zum dadurch entstehenden gesellschaftlichen Schaden.

Im Wissenschaftsplan wird keine positive Vision der Zukunft der Hochschulen und ihrer möglichen Beiträge für die Gesellschaft entworfen, sondern lediglich nach pragmatischen Kürzungsargumenten gesucht wie dem Freiwerden bzw. baldigen Freiwerden einiger Professuren in der Psychologie. Hinzu kommen marktideologische Argumente wie das Ranking des neoliberalen Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), bei dem der Studiengang überwiegend schlecht abschnitt. Die Jusos Bremen sehen mit großer Sorge, dass die Bildungsbehörde sich durch den Entwurf zum Wissenschaftsplan endgültig vom Ideal gut ausfinanzierter Hochschulen verabschiedet und die Wissenschaft dem kalten Diktat von Wirtschaftlichkeit und Rationalität unterwirft.

Völlig ausgeblendet wird, dass der Studiengang Psychologie sowohl bundesweit als auch in Bremen im Speziellen einer der nach Bewerbungen beliebtesten Studiengänge ist, bei dem die Nachfrage nach Studienplätzen das Angebot bei weitem übersteigt. Dies ist gerade insofern fatal, als dass die Zahl der von psychischen Erkrankungen betroffenen Menschen seit Jahren steigend ist und psychische Erkrankungen zu den führenden Gründen für Arbeitsunfähigkeit und Frühverrentungen gehören. Der Plan der Bildungsbehörde geht damit sowohl an den Studienneigungen der jungen Menschen als auch an den gesellschaftlichen Qualifikationsbedarfen völlig vorbei.

Trotzdem soll nach der Schließung der Psychologie an der Universität Oldenburg vor einigen Jahren nun auch noch die Psychologie an der Universität Bremen geschlossen werden. Es kann nicht trösten, dass die psychologischen Masterstudiengänge bisher noch nicht zur Schließung empfohlen werden, da bis jetzt kein tragfähiges Konzept für deren Fortführung nach dem Wegfall der meisten Professuren und Stellen wissenschaftlicher MitarbeiterInnen gibt. Eine Einstampfung der Masterstudiengänge nach der Abschaffung des Bachelors erscheint daher unumgänglich. Eine zuverlässige psychologische und psychotherapeutische Versorgung psychisch erkrankter Menschen in der Region ist unter diesen Bedingungen kaum zu gewährleisten.

Die Jusos Bremen sprechen sich deshalb klar gegen eine Schließung des Studienfachs Psychologie an der Universität Bremen aus. Stattdessen muss ein Zukunftskonzept für den Erhalt des Studiengangs erarbeitet werden, das den Trend des Kaputtsparens der Psychologie im letzten Jahrzehnt umkehrt und den Studiengang zukunftsfähig macht.